

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

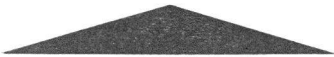
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Behörden, Kader und Mit- arbeiter des Zivil- schutzes tragen eine grosse Verantwor- tung



Schreiben Sie mit!

Eine (leider) nicht unwahre Ge-
schichte

Max ist nichtdienstpflichtig. Er wurde kürzlich zu einer *Zivilschutzinstruktion* aufgeboten. Sprengdienst. Er ging hin. Ein Mann hielt ein Referat. Er begann mit der Feststellung, er, der Referent, sei dann etwa dienstpflichtig. Er stehe nur als Fachmann vor ihnen. Dann kam das Referat. Blatt um Blatt abgelesen. Ueber Sinn und Organisation des Zivilschutzes. Zum Schluss die obligate Frage, ob noch jemand eine Frage habe. Der Referent rafft seine Manuskriptblätter zusammen. Er erbleicht. O verflucht. Jetzt habe ich Ihnen über den Betriebsschutz referiert. Offensichtlich ein vielseitiger Mann, der Referent. Dann kam der richtige Vortrag. Blatt um Blatt vorgelesen. Ueber den Zivilschutz. Dann hatte Max eine Frage. Warum er zum Sprengen ausgebildet werden soll? Er glaube, besser zur Sanität zu passen. Man werde die Sache untersuchen.

Max wurde wieder aufgeboten. Zu einem *dreitägigen Sanitätskurs*, diesmal. Erster Tag. Vormittag. Eine Hausfrau als erste Referentin. Thema: Blutkreislauf. Die Zuhörer werden ersucht, gut aufzupassen und Notizen zu machen. Es gibt verschiedene Blutgefässe. Die grössten sind die Adern. Schon schreiben alle. Max noch nicht. Die Referentin nickt ihm aufmunternd zu. Oder mit einem Fremdwort: die Arterien. Habe ich nicht gesagt, Sie sollten sich Notizen machen? Die kleinsten heissen Haargefässe. Kapillare hier das Fremdwort. Aber ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollten sich das aufschreiben. Max ist so verstockt nicht. So greift auch er zu Kugelschreiber und Papier. Und notiert. Einiges kommt ihm nicht ganz unbekannt vor. Max ist Zahnarzt. Er doziert auch an der Universität. Medizinische Fakultät. Wenn er nicht gerade im Zivilschutz ist. *Hans Schnetzler*

Den hier abgedruckten Artikel entnehmen wir dem «Nebelspalter» Nr. 51/52 vom 19. Dezember 1968. Diese leider wahre Geschichte, der sich das Bundesamt für Zivilschutz sofort angenommen hat, zeigt deutlich, wie ein schlechtes Beispiel in einer Gemeinde zum eidgenössischen Echo werden kann. Wir alle können zu 99 Prozent gute Arbeit leisten — was als selbstverständlich vorausgesetzt wird —, während ein einziger Fehler dazu herhalten muss, den ganzen Einsatz in Frage zu stellen.

Was hier auf dem Gebiet der Zivilschutzinstruktion geleistet wurde, ist nicht entschuldbar und zeugt von wenig Verständnis, Vorbereitung und Können, denn alle Unterlagen, wie Stoff- und Arbeitsprogramme, sind für solche Kurse vorhanden. Die Gemeindebehörden tragen mit den Ortschefs die Verantwortung dafür, dass die relativ kurzen Ausbildungszeiten maximal genutzt, die Zivilschutzpflichtigen auf **Grund ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse** eingeteilt und ausgebildet werden. Das gilt vor allem für die aus der Wehrpflicht entlassenen Wehrmänner, deren in verschiedenen Waffengattungen und Gradfunktionen erworbenen Fähigkeiten genutzt werden sollen. Ein Ortschef, der seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, oder eine Gemeindebehörde, die stur und wenig psychologisch vorgeht, schaden dem ganzen Zivilschutz. Das mögen endlich alle, die es angeht, bedenken.

Wir wollen aber daran erinnern, dass in vielen Kantonen und Gemeinden in Nachachtung der Zivilschutzgesetzgebung gute Arbeit geleistet wird und kein Grund besteht, den schweizerischen Zivilschutz zu verulken. Es wird aber die Zeit kommen, wo jene Kantonsbehörden und Gemeinden, die ihre, ihnen durch das Gesetz zugewiesene Pflicht nicht oder nur ungenügend erfüllen, künftig beim Namen genannt werden müssen. Das sind wir auch der Bevölkerung jener Gebiete schuldig, die wissen müssen, dass sie im Kriegs- und Katastrophenfall als Folge des Versagens der auch für den Zivilschutz verantwortlichen Behörden wenig oder gar nicht geschützt sind.

Hinweis

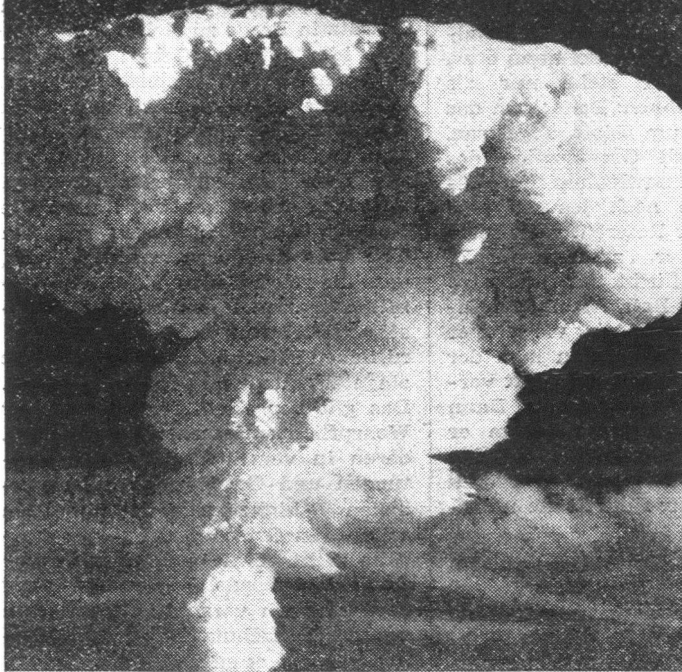
für unsere Leser im Kanton Luzern

Samstag,
8. März 1969
14.30 Uhr im Rathaus

Willisau

Generalversammlung
des Luzerner Bundes
für Zivilschutz

Luft
im Zivilschutzraum
ist lebenswichtig ...



Nach Bundesvorschriften und mehrjähriger Erfahrung baut
Meier+Depuoz
Klima-Anlagen für
Zivilschutzräume

Die technisch rationellste, in ihrer Wirkungsweise optimale Lösung ist durch gut aufeinander abgestimmte und speziell für den Zivilschutzbau entwickelte Installationsteile gewährleistet.

Der Nutzen der baulich besten Anlage hängt völlig von der Qualität der Lüftung ab.

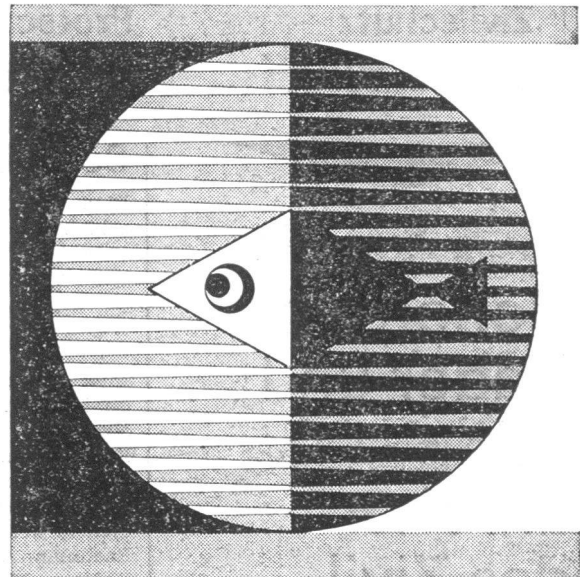
.M + D bietet Ihnen die mehrjährige Erfahrung zur beschleunigten und bestmöglichen Verwirklichung des Zivilschutzbauprogrammes.



MEIER+DEPUOZ

8003 Zürich, Telefon 051 47 94 57
7000 Chur, Telefon 081 22 92 21
8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 66 75

Fabrikation und Service:
8627 Grüningen, Telefon 051 78 73 71



Internationale
Fachmesse

Wasser

Luft

Müll

Basel/Schweiz

29. Mai-4. Juni 1969

**pro
aqua
69**

Auskunft: Tel. 061/32 38 50, Telex 62 685
Messe-Sekretariat, CH - 4000 Basel 21 / Schweiz

ELAL
ist
Israel

Israel, wie es plant und die Mittel der Technik meistert.

Israel, wie es die Verbindung zur Welt offenhält. Israel, wie es sich freut, Gäste zu empfangen und Freunden das Land und die Leute, die heiligen Stätten und die Sonne nahezubringen.

ELAL heisst Sie willkommen im Boeing-Jet, an dessen Bord Israel für Sie beginnt.



EL AL Israel Airlines, Zürich und Genf